

Grebensteiner STADTRUNDGÄNGE



1 Jungfernturm

Der bedeutendste Turm der Stadtbefestigung (Höhe: 40m, Durchmesser: 9m), mit achteckigem, pyramidenförmigen Dach, steht frei dicht vor der Stadtmauer.

Der Name kommt aus dem 19. Jh., abgeleitet von der Wetterfahne mit einer Jungfrau.

Hier war Rieseberg, einer der ersten evangelischen Pfarrer nach der Reformation, 1522 inhaftiert.

Dieser floh aber nach einigen Wochen, mit der Hilfe einer Frau, die ihm ein in Brot eingebackenes Werkzeug zukommen ließ.

Der Sage nach wurde der Turm von einer blinden Gräfin

erbaut, die durch ihre Gebete einmal den Turm sah und als Dank ein Vermächtnis hinterließ, dass den armen Kindern in Grebenstein ermöglichte den Unterricht zu besuchen.

2 Steinkammer in der Eulenbergstraße

Die Steinkammern dienten dem Zweck der Verteidigung und als feuersichere Gebäude. Auch wurden sie zum Schutz von Saatgut, unersetzlichen Urkunden und sonstigem wertvollen Gut genutzt. Ursprünglich hatten sie vermutlich anstatt des heute zu sehenden Fachwerks steinerne Giebel und eine Dachbedeckung aus Sollingplatten.

In Grebenstein sind vier von sechs Steinkammern noch gut oder in Resten erhalten.

3 Eulenberg

Alte, historisch gepflasterte Treppenstraße, die die Verbindung der Ober- mit der Unterstadt herstellt. Am Fuß des Berges ist der kopflose Wasserspeier in Gestalt einer Eule aus dem Eulenturm zu sehen.

4 Hiltenturm

Der Turm sicherte den Einfluss der Esse in die Stadt und wurde 1783 größtenteils abgerissen. Die Reste des Hiltenturmes sind noch in der alten Bahnlinie enthalten.

Der Wasserspeier in Gestalt eines Affen steht heute in der Oberen Strohstraße 9 beim Lindenturm.

5 Ackerbürgermuseum im Leck'schen Haus und Alte Meierei

Das Leck'sche Haus wurde 1431 erbaut und hat eine große geschichtliche, sowie künstlerische Bedeutung als eines der ältesten erhaltenen Fachwerkhäuser in Nordhessen.

Es ist ein dreigeschossiger Fachwerkbau mit dreischiffigem Grundriss und Speicherobergeschoss. Die Dachdeckung ist aus Wesersandsteinplatten (Diemelsächsische Bauart). Diese Hausform beherbergte gleichzeitig Menschen, Tiere und Vorräte.

1984 wurde das Leck'sche Haus zum Ackerbürgermuseum umgestaltet.

Die Alte Meierei ist das ehemalige Hofgut des Landgrafen von Hessen. Hier wurden die Abgaben der Feldfrüchte aus dem Landesbesitz Grebenstein verwaltet. Die Meierei brannte mehrmals ab, wurde aber immer sofort wieder aufgebaut. Das heutige Gebäude stammt aus dem Jahre 1780.



6 Burgtor mit Turm

Der Burgturm, mit einer Höhe von 24m ist besonders gut erhalten und diente auch als Gefängnis.

Hier findet sich das einzige noch erhaltene Stadttor Grebensteins.

Der Burgturm war nur schwach befestigt und sperrte den Weg zur Burg. Am Fuß des Berges ist ein wieder aufgemauerter Stadtbrunnen zu sehen. Der Turm ist wieder begehbar.



7 Burg

Wurde um 1265 von Graph Ludolph V. von Dassel auf dem Basaltkegel errichtet.

1272 wird die Burg „Fürstenstein“ das erste Mal erwähnt.

Um 1311 wird der Bau der Türme und der Stadtmauer der Oberstadt, die als Verteidigungsanlage der Burg dienen, weitgehend abgeschlossen.

1370 werden Unter- und Oberstadt vereinigt und verpflichten sich zu gegenseitiger Hilfe in Notsituationen (Krieg, Brand, Hochwasser). Um 1540 ist die Burg nicht mehr bewohnt, sondern dient nur noch als Fruchtspeicher. Heute ist noch das Mauerwerk des Palas erhalten, die vier Stockwerke sind gut zu erkennen. Die Länge des Palas beträgt 37m, die Breite 12m.

Die Burg verfügt über eine Aussichtsplattform mit einem herrlichen Blick von der historischen Altstadt bis zum Reinhardswald.

8 Dreimännchen

Das Dreimännchen ist ein flacher rechteckiger Turm in der Stadtmauer, der den Esse- Ausfluss sicherte. Der Sage nach war er ein Gericht („eiserne Jungfrau“) und Gefängnis.



9 Alte Bahnlinie

Im Jahre 1848 wird die Stadt an die Friedrich-Wilhelm-Nordbahn angeschlossen. Die Streckenführung erfolgt aus topographischen Gründen entlang der Esse durch die Unterstadt. 12 Häuser und Scheunen werden dafür abgerissen und ein hoher Bahndamm mit mehreren Brücken errichtet. Der Bahnhof entsteht unmittelbar am östlichen Altstadtrand.

1872 entgleist eine Lok und stürzt in die Unterstadt. Daraufhin wird die Trasse bis 1875 auf die heutige Strecke verlegt.



10 Kulturwerkstatt

Ein Renaissance Bauernhaus, erbaut 1571, das im Rahmen der Stadtsanierung zu einer generationsübergreifenden Begegnungsstätte um- und ausgebaut wurde.



11 Hochzeitshaus

Der Nachfolgebau wurde um 1800 auf dem alten Kellergewölbe errichtet. Das Hochzeitshaus ist ein klassizistisches Fachwerkgebäude mit guter Detailausbildung und diente früher als Amtsgericht.



12 Haxthausenhaus

Ist eines der schönsten Fachwerkhäuser der Stadt und wurde 1980 saniert. Das dreigeschossige Fachwerkhaus ist mit Beschlagwerk- und Ranken- Ornamentik verziert, hat einen rundbogigen Hauseingang und eine barocke Eingangstür auf der Rückseite.



13 Rathaus

Das Rathaus ist ein freistehender Steinbau mit Fachwerkobergeschoss und einem barocken Portal mit St. Georgs Relief. Darunter befindet sich ein Gewölbekeller. Das stadtbildprägende Rathaus wurde von 1987-1989 saniert.

14 Evangelische Stadtkirche

Die spätgotische Staffelhallenkirche mit westfälischem Einfluss wurde im 14. Jh. erbaut.

Der Turm wurde, wie heute noch zu erkennen ist, als Wehrturm gebaut und brannte mehrmals ab.

Die heutige „Welsche Haube“ entstand 1637. Im 30jährigen Krieg wurde die Kirche komplett zerstört. Heute befindet sich dort als Innenausstattung bedeutendes Mobiliar aus dem Barock.



15 Kindergarten mit Lindenturm

Eine ehemalige Scheune in Ständerbauweise welche im Rahmen der Stadtsanierung um- und ausgebaut wurde. Im Eingangsbereich steht eine Affenskulptur, die früher der Wasserspeier im Hiltenturm war.

Der zylinderförmige Lindenturm hat statt eines Daches ein steinernes Gewölbe und hieß früher Bürgerturm, da er als Bürgergefängnis diente.



16 Pulverturm

Dieser sehr gut erhaltene Turm ist 28m hoch und über 7m stark, mit einem kegelförmigen Steingewölbe abgedeckt und ein ehemaliges Gefängnis.

Er hieß noch 1779 Isenacker-Turm und hat als einziger Rundturm noch eine Brüstungsmauer.



17 Hagenmühle

Die einzige noch betriebene Mühlenanlage von ehemals zahlreichen Mühlen in Grebenstein.

Das Haupthaus und die Wirtschaftsgebäude haben eine gut ausgewogene Baukörpergestaltung, besonders gut vom Dreimännchen zu erkennen. Direktvermarktung ab Hof von saisonalen Produkten und Honig.



18 Hospital

Der schlichte klassizistische Fachwerkbau von 1786 ist ein Nachfolgebau der ehemaligen mittelalterlichen Hospitalanlage. Im Rahmen der Stadtsanierung wurde das Hospital zu Wohnzwecken umgebaut.



19 Eulenturm

Der Name kommt von dem Wasserspeier in Form einer großen steinernen Eule, deren Kopf leider abgeschlagen ist und heute am Eulenberg steht. Der Turm wurde restauriert und ist in Privatbesitz.



Legende

- Innerer Rundweg (1,8KM)
- Äußerer Rundweg (2,8KM)
- Stadtmauer
- Denklehrpfad I
- Denklehrpfad II

- Brunnen
- Knotenpunkt / Fahrradabstellplatz
- Maßstab 1:3500

KULTUR

Historisches Rathaus

Markt 1
Tel.: 0 56 74 / 70 50
Fax: 0 56 74 / 70 53 0
Internet: www.stadt-grebenstein.de
Email: rathaus@stadt-grebenstein.de

Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi. und Fr. von
08.30 bis 12.30 Uhr
Do. von 08.30 bis 12.30 Uhr
und 14.00 bis 18.00 Uhr

Ackerbürgermuseum

wechselnde Ausstellungen
Schachtener Straße 11 und 4
Tel.: 0 56 74 / 13 54

Internet: www.toelle-grebenstein.privat.t-online.de
Öffnungszeiten:

Ackerbürgermuseum „Haus Leck“
15. Mai bis 30. September

Ackerbürgermuseum „Alte Meierei“
15. November bis 15. März

Sonntags von 15.00 bis 17.00 Uhr
Eintritt frei!

Jungfernturm

Tel.: S. Markl: 0 56 74 / 44 02
H. Gebert: 0 56 74 / 67 37
P. Schmidt: 0 56 74 / 3 30

Öffnungszeiten:
vom 01. Mai bis Ende Oktober
Samstags und sonntags
von 14.00 bis 15.00 Uhr
Sonderführungen nach telefonischer
Vereinbarung

Stadtbücherei

Markt 1, im Erdgeschoss des Rathauses
Tel.: 0 56 74 / 7 05 24

Öffnungszeiten:
Montag von 14 bis 17 Uhr
Mittwoch von 14 bis 16 Uhr

STADTGESCHICHTE

Man kann darüber nur mutmaßen, wann die Geschichte der Stadt Grebenstein beginnt.

Um ca. 1000 n. Chr. entwickelt sich an der Kreuzung des Königswegs via regia, der von West nach Ost verläuft und der Bremer Straße ein Marktflücken.

Die erste urkundliche Erwähnung Grebensteins stammt aus dem Jahre 1279. Damals heißt es noch Grafenstein und gemeint ist die von Ludolf V. von Dassel erbaute Burg auf dem südwestlich gelegenen Burgberg.

Die Siedlung als solche nimmt Anfang des 14. Jahrhunderts gezielte Formen an. Die Stadtmauer mit ihren sechs Türmen und sechs Toren wird gebaut. Dass es sich um einen geplanten Prozess gehandelt hat, kann man noch heute sehr gut am Gitterraster der Straßen erkennen.

Durch die große Ansiedlung von Bevölkerung aus dem Umland wird die eigentliche Stadt mit Stadtmauer zu klein und 1356 beginnt der Bau der Neustadt, der so genannten Unterstadt.

Im Jahre 1370 wird die Neustadt ummauert und mit der Altstadt zusammengeführt. Schon zu diesem Zeitpunkt ist die Ausdehnung der Stadt endgültig. Einzig trennendes Element bleibt bis heute die Esse. Erst im 20. Jahrhundert entstehen erste Siedlungen außerhalb der Mauerengrenzen.

Mit der steigenden Bevölkerungszahl kommen die Stadtwerdung, das Marktrecht und die Zünfte. Mit dem Erstarken der Zünfte, die bis dahin dem Stadtrat unterstanden, kommt auch die vom Landgraf Wilhelm I. verhängte Ordination. Sie bezieht die Zünfte mit in den Stadtrat ein. Auf diese Ordination folgte die erste Stadtverfassung. Ein großer Brand im Jahr 1517 vernichtet große Teile der Stadt.

Nach dem Ende des Dreißigjährigen Kriegs 1648, indem Grebenstein durchgängig ein Quartierort war, ist die Bevölkerungszahl von ehemals 2000 auf 600 dezimiert. Grund dafür ist zum einen die grassierende Pest und zum anderen die Totalzerstörung Grebensteins am 12.-13. Mai 1637 durch die Kroaten, die fast die gesamte Stadt nieder brennen. Dennoch eröffnet 1651 die erste Schule.

Der zweite Weltkrieg löscht die in Grebenstein seit der Stadtwerdung ansässige jüdische Gemeinde aus. Die 1898 erbaute neue Synagoge fällt in der Reichskristallnacht den überall in Deutschland wütenden Bränden zum Opfer.

1970 werden Grebenstein, Burguffeln, Schachten, Friedrichstal und Udenhausen eine Großgemeinde und erreichen somit wieder den mittelalterlichen Umfang.

Für die vorbildliche Stadtsanierung erhält die Stadt Auszeichnungen von Bund und Land. Bereits 1987 wird Grebenstein mit dem Hessischen Denkmalschutzpreis ausgezeichnet.



HOTELS, RESTAURANTS, CAFES

Hotel und Restaurant „Deutsche Eiche Grebenstein“
Untere Schnurstraße 3
Internet: www.deutsche-eiche-grebenstein.com
Tel.: 0 56 74 / 92 33 77

Gast- und Pensionshaus Winter
Steinweg 8
Tel.: 0 56 74 / 61 90

Restaurant Baronelli Sebastiano
Schachtener Straße 19
Tel.: 0 56 74 / 79 20

Restaurant Da Capo
Obere Hofstraße 15
Tel.: 0 56 74 / 92 12 11

Restaurant Akropolis
Steinweg 8
Tel.: 0 56 74 / 69 51

Café Deichmann
Untere Hofstraße 1
Tel.: 0 56 74 / 21 2

Eiscafé Dolomiten
Mark 5
Tel.: 0 56 74 / 65 22

Café im Hochzeitshaus
Untere Schnurstraße 2
Tel.: 0 56 74 / 67 43

Veranstaltungsräume
Zehntscheune
Obere Hofstraße
Tel.: 0 56 74 / 92 53 13

Hospitalsaal
Bahnhofstraße
Tel.: 0 56 74 / 59 85

Dorfgemeinschaftshäuser

Udenhausen
Tel.: 0 56 74 / 60 95
Burguffeln
Tel.: 0 56 74 / 57 89
Schachten
Tel.: 0 56 74 / 58 86



NACH GREBENSTEIN



Gut Verbunden...

Mit der R3 und der RT3 sind Sie in rund 20 Minuten in der Kassler Innenstadt. Die Züge verkehren Wochentags jede halbe Stunde, an Feiertagen jede volle Stunde.

...ohne Umsteigen.

Grebenstein liegt an einer Regionalstrecke der Deutschen Fachwerkstraße, an der Deutschen Märchenstraße und im Märchenland Reinhardswald.



KALENDER

Januar:

Neujahrsempfang
Karneval

Februar:

Sturm auf das Rathaus und Rosenmontagsball

März:

Osterfeuer

April:

Theater-Rollwagen

Mai:

Frühlingskonzert des Volkschores Grebenstein in der ev. Stadtkirche
Theater-Rollwagen
Eröffnung der Museumssaison
Reitturnier

Juni:

Sonnwendfeuer auf dem Galgenberg
Theater-Rollwagen

Juli:

Vieh- und Jahrmarkt
mit Fackelumzug und untem Festumzug

August:

Burgbergfest
Theater-Rollwagen

September:

Theater-Rollwagen
Reitturnier

Oktober:

Grebensteiner Oktoberfest
Theater-Rollwagen

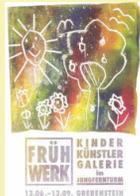
Dezember:

2. Adventswoche: Nicolaimarkt und Adventsbasar
Turmweihnacht und Turmabschlussfeier

VERANSTALTUNGEN

Frühwerk

Global Arts Museum präsentiert „Frühwerk“ - Kinderkünstlergalerie im Jungfernturm. Jedes Jahr vom 13. Juni bis 13. September stellen Kinder ihre Kunst in einem mittelalterlichen Wehrturm der Stadt Grebenstein zur Diskussion. „Frühwerk“ unterstützt UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Näheres finden Sie unter www.buchkinder.de



Theater-Rollwagen

Seit dem Sommer 1982 spielt der ROLLWAGEN als Zwei-Personen-Theater vorwiegend im Raum Nordhessen, Südniedersachsen und Ostwestfalen. Mehr als 50 Inszenierungen - von Molière bis Macbeth, von mittelalterlichen Schwänken bis Schiller, von Grimmschen Märchen bis Goethe - sind in dieser Zeit entstanden. Der Schlechtwetterstpielort, an dem auch die Vorstellungen außerhalb der Freilichtsaison stattfinden, ist das schöne Gewölbe unter dem historischen Rathaus, ansonsten wird auf der Freilichttribüne in der Burg gespielt. Kartenreservierung und Information: 0 56 75 / 13 92



Nicolaimarkt

Auf dem Nicolaimarkt findet traditionell das jährliche Treffen der Grebensteiner Partnerstädte statt.

Dort präsentieren die Partnerstädte, Lezoux (Frankreich), Lopik (Niederlande) und Sarsina (Italien), ihre regionale Köstlichkeiten, wie Wein, Käse, Nudelpasta, Öle und Essig.



UMGEBUNG

Stadtteile und Ausflugsziele

Staatsdomäne Burguffeln

Die Staatsdomäne Burguffeln ist eine ehemalige Burg mit z. T. erhaltener gotischer Pfarrkirche. Das Domänengelände wurde 2000 mit behindertengerechten Wohnungen ausgebaut.



Rittergut Schachten

Ein im 19. Jh. errichtetes Herrngut mit schöner Hofanlage und Park.

Kessenbrunnen

Der Kessenborn, im Mittelalter Breitenborn genannt, ist eine vierseitig umbaute Hofanlage und diente früher zum Anbau von Brunnenkresse für den landgräflichen Hof.

Denklehrpfade

Der Denklehrpfad I hat das Motto „Ein Aufstieg durch 2500 Jahre Philosophiegeschichte von Heraklit bis Wittgenstein“ und wurde im Frühjahr 2004 eingeweiht. Er beginnt am Turm des Burgtors und führt an der Nordseite des Berges hinauf zur Burg.

Der Denklehrpfad II führt an der Westseite des Berges ebenfalls hinauf zur Burg. Er hat das Motto „Der morgenländische Weg“ und wurde 2007 eingeweiht.



Die Denklehrpfade bestehen jeweils aus 13 Bänken aus rotem chinesischem Granit, in die Vorderseite ist ein Zitat eingemeißelt, an einer Kopfseite steht jeweils der Name des Verfassers.

Der in Grebenstein ansässige Künstler und Fotograf Nik Barlo jr. hatte die Idee, die Zitate auf den Bänken wurden von dem Kasseler Philosophie-Professor Gottfried Heinemann ausgewählt und auf den Flyern kommentiert. Beide Denklehrpfade sind Projekte des Global Arts E.V. und der Stadt Grebenstein und wurden mit finanzieller Unterstützung der Sparkassen Finanzgruppe realisiert.



Grebensteiner STADTRUNDGÄNGE

